

18. Die Malaria.

Die Malaria ist den Formosachinesen unter dem Namen Koan-rja-chen = Krankheit mit Kälte und Hitze und den Formosawilden unter dem Namen Sowarisan = Schüttelfrost seit undenklichen Zeiten bekannt. Als im Jahre 1874 nach Formosa eine Strafexpedition unternommen wurde — es waren japanische Untertanen durch Formosawilde ermordet worden, die, wie die chinesische Regierung mitteilte, nicht unter ihrer Botmäßigkeit standen —, waren die unter den japanischen Soldaten beobachteten Krankheiten größtenteils Malariafälle. Ebenso haben die Truppen, die 1895 und in den folgenden Jahren nach Formosa kamen, sehr stark unter der Malaria zu leiden gehabt. Bei den Zivilbeamten, Kaufleuten usw. stand es nicht anders. So war es ganz begreiflich, daß sich Militär- wie Zivilärzte dem Studium der Krankheit in hohem Maße widmeten und die Muskitotheorie, sobald sie erwiesen war, praktisch anwandten. Insbesondere hat die Kommission zur Erforschung der endemischen Krankheiten zahlreiche Untersuchungen über die Krankheit angestellt und mehrere, zum Teil sehr wichtige Berichte darüber veröffentlicht.

I. Epidemiologisches.

1. Vorbedingungen.

Nachdem Mitteilungen über geographische, klimatische, Wohnungs- und Bevölkerungsverhältnisse schon in anderen Abschnitten gegeben worden sind, genüge es hier, darauf hinzuweisen, daß Bauernhäuser, wo Büffel und Schweine mit den Menschen zusammen wohnen, ferner feuchte, vernachlässigte und mit Unkraut bewachsene Höfe und die die Bauernhöfe umgebenden Bambusbüsche, sodann die wasserreichen Reisfelder, besonders die terrassenförmig an Abhängen angelegten, und schließlich die Teiche, in denen die Büffel baden, und die teichartigen Anlagen zur Erzeugung von Pflanzen wie *Juncus effusus* L., *Zizania latifolia* Turcz., *Nelumbo nucifera* Gaertn. usw., als Brut- und Aufenthaltsstätten für die Mücken sehr